



Erziehung im Lichte der Scharia in einem Land mit nichtmuslimischer Mehrheit

M.M. HANEL 4/12

Problematik der Verwendung des Begriffs **Scharia im Westen** – "fürchterliches Wort!":

Aber vielmehr: Der vielfältige Weg (der Wildtiere) zur Tränke ... für JEDE Gemeinschaft gibt es einen anderen Weg (Vögel, Löwen, Elefanten ... den Menschen) ...

Prinzipien der Scharia im Umgang mit Nichtmuslimen:

Quelle: <http://www.islamheute.ch/Schariagrundlagekorr.pdf>

- Erstes Prinzip: Gegenseitiges Kennenlernen und Helfen (Menschlichkeit)
Zweites Prinzip: Die Einladung (arab. Da'wa) zu Allah dem Erhabenen (Religionsfreiheit¹)
Drittes Prinzip: Der islamische Staat soll auch zu Allah einladen (Kommunikation auf beste Weise:
Der Koran sei das Wort Gottes und "kein PR-Flyer oder Flugblatt, den man als Massenware verteilt", sagte der ZMD-Vorsitzende Ayman Mazyek. Der Koran werde durch das gute Beispiel gelernt, gelehrt und geehrt. Ihn ohne Vorbild und Erläuterung auf der Straße zu verteilen, "konterkariert diesen Gedanken", so Mazyek. "Im schlimmsten Fall werde er als Altpapier weggeworfen."
- Viertes Prinzip: Die Einladung zu Allah mit dem schönen Wort, nicht mit Gewalt und Grobheit bis die Religion ganz Allah gehört: "euch euer Moralgesetz, und mir das meine!"²
... DIES will die Religion ALLAHs - nicht, dass alle Menschen bewusste MUSLIME - MUMINS werden:
".. Und die meisten Menschen werden nicht Mumins werden, magst du es auch noch so eifrig wünschen." [12:103].

In Zeiten des Friedens, nicht des Unfriedens (siehe das [Verhalten](#) einiger "gut-Meinender") sind die besten Umstände gegeben, dass sich die Botschaft des Islam ausbreitet.

Diese Prinzipien gelten für das Verhalten der Muslime gegenüber Nichtmuslimen - jedenfalls in einem Land mit muslimischer Mehrheit ... erst recht gelten diese Prinzipien in einem Land mit nicht muslimischer Mehrheit.

Eigenschaften muslimischen Benehmens

Quelle: http://www.islamheute.ch/Verhalten_des_Muslims.pdf

QUR'AN

1. Taqwa: *
2. Mut:
3. Geduld:
4. Mäßigung:

Stellt euch **Taqwa** als Gleichnis eines Vogels vor: der rechte Flügel ist die Hoffnung auf das Paradies, der linke Flügel die Furcht vor dem Höllenfeuer und der Körper – die **LIEBE zu ALLAH**.

¹ 2: 193

Dennoch, kämpft gegen sie, bis es keine Unterdrückung mehr gibt und aller Gottesdienst Gott alleine gewidmet ist;* wenn sie allerdings davon abstehen, soll alle Feindseligkeit ruhen, außer gegen jene, die absichtlich Unrecht tun.

Kommentar Muhammad ASAD: Wörtl., "und Religion Gott [alleine] gehört" – d.h. bis Gott ohne Angst vor Verfolgung angebetet werden kann und niemand mehr gezwungen wird, sich in Ehrfurcht vor einem Menschen zu beugen. (Siehe auch 22:40.) Der Ausdruck *din* ist in diesem Zusammenhang passender mit "Gottesdienst" übersetzt, da dieser als solcher hier sowohl die Aspekte der Lehre, wie auch der Moral der Religion beinhaltet: will heißen, sowohl des Menschen Glauben, wie auch seine, sich aus dem Glauben ergebenden Verpflichtungen.

² Wörtl., "mir mein Moralgesetz". Die hauptsächliche Bedeutung von *din* ist "Gehorsam"; im Speziellen, Gehorsam gegenüber einem Gesetz oder etwas, was als System allgemeinen Verhaltens – und daher als verbindlich - aufgefasst wird, z.B. etwas, dem moralische Autorität beigegeben ist: daher "Religion", "Glaube" oder "religiöses Gesetz" im weitesten Sinne des Wortes (vgl. erste Hälfte der ersten Anmerkung 249 zu 2:256); oder einfach "Moralgesetz", wie an obiger Stelle und auch in 42:21, 95:7, 98:5 oder 107:1.

5. Aufrichtigkeit:
6. Selbstlosigkeit:
7. Wahrhaftigkeit:
8. Reinheit und Sauberkeit:
9. Redlichkeit und Ehrlichkeit:
10. Demut und Bescheidenheit:
11. Vergebung und Barmherzigkeit:
12. Güte und Freundlichkeit anderen gegenüber:
13. Die Berücksichtigung Anderer und Respekt ihnen gegenüber:

Die vier Stadien der Erziehung

- Bis zum siebten Lebensjahr: Das Spiel (zwischen Freiheit und menschlicher Autorität - nicht zwischen Antiautorität und willkürlicher Strenge!)
- Bis zum 14ten Lebensjahr: Die Erfahrung von erläuterter, konsequenter, zu befolgender zielbewusster Strenge und Ermutigung zu eigenem, freiem, zu erläuterndem Denken und Tun.
- Bis zum 21ten Lebensjahr: Die Erziehung in der Rolle als verantwortlicher, beratender Freund.
- Ab dem 21ten Lebensjahr: Die Beziehung als brüderliche, mündige Partnerschaft.

Khalil GIBRAN

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst. (1)

Sie kommen durch euch, aber nicht von euch. (2)

Und wenngleich sie bei euch sind, gehören sie euch doch nicht. (3)

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, doch nicht eure Gedanken, denn sie haben ihre eigenen. (4)

Ihr dürft Ihrem Körper eine Wohnstatt geben, doch nicht ihren Seelen, (5)

denn diese wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht aufsuchen könnt, (6)

nicht einmal in euren Träumen.

Ihr könnt euch mühen, wie sie zu sein, aber trachtet nicht danach, sie euch gleich zu machen. (7)

Denn das Leben geht weder zurück, noch verharrt es im Gestern. (8)

(1) Gott, "AL-HAYY" wollte erkannt werden und darum erschuf Er nach SEINEM Willen.

(2) Sie kommen von Gott, dem Schöpfer, dem Gestalter, dem Leben und Tod Gebenden ...

(3) So wie der Körper nicht dem Menschen gehört und er diesen am Ende seines Lebens zurückzugeben und darüber nicht willkürlich verfügen darf ...

(4) Die Freiheit der Gedanken ist DAS Geschenk Gottes an den Menschen und Er führt den rechten Weg den, der geführt werden will (den ER will) ... daher lehrt eure Kinder das Denken, doch nicht, "was" sie zu denken haben.

(5) ZU GOTT ist die letztendliche Heimkehr und BEI GOTT ist die letztendliche Heimstatt.

(6) ISLAM ist in erster Linie ein PRINZIP und in zweiter Linie eine bestimmte LEHRE (das Prinzip ist unabänderlich - die Lehre hat sich immer und wird sich immer ändern MÜSSEN, will sie eine lebendige Lehre sein und bleiben ... siehe die verschiedenen Offenbarungen, die verschiedenen Rechtsschulen und die Erneuerer des DIN zu jeder Zeit).

(7) Rechtleitung zu geben, heißt NICHT, sie aufzwingen zu dürfen ... denn GOTT ist es, der das Schicksal jedes Menschen in der Hand hält ... "DIR (wie des Propheten Auftrag) obliegt NUR die offenkundige REDE!"

(8) Daher denket stets daran:

Im Namen Gottes, des Allgnädigsten, dem Spender der Barmherzigkeit:

103: 1

Bedenke das Verfliegen der Zeit.³

103: 2

Wahrlich, der Mensch ist im Verlust seiner selbst,

103: 3

außer er ist einer jener,⁴ die zum Glauben gelangen, und gute Werke tun, und einander zur Wahrheit anhalten und einander zur Geduld in Widrigkeit anhalten.

Einige explizite islamische Umgangsformen

³ Wörtl., "der Mensch ist wahrlich im [Zustand von] Verlust, außer jene ...", etc.

⁴ Der Ausdruck "asr" bedeutet "Zeit", bestehend aus einer Abfolge von periodischen Abschnitten (im Unterschied zu *dahr*, "unbeschränkte Zeit", ohne Anfang, ohne Ende: d.h. "absolute Zeit"). Daher schließt *asr* die Bedeutung von vergänglicher, verfliegender Zeit mit ein – einer Zeit, die nie wieder zurückzuerlangen ist.

Die islamischen Umgangsformen dürfen ohne weiteres als eine der Urformen, guten europäischen Benehmens aufgefasst werden, da sie weit früher formuliert und aufgeschrieben wurden, als dies im Westen geschah.

Das heißt auch mit anderen Worten (an die SVP gerichtet 😊), **wer seinen Kindern** (auch nach westlichem Verständnis) **gute Umgangsformen beibringt ... befolgt islamische SCHARIA!**

- Zu grüßen und den Gruß mit gleichem oder schönerem zu erwidern.
- Nichts Unverschämtes zu äußern, weder zu Gleichaltrigen und schon gar nicht älteren Menschen gegenüber.
- Selbst kein Unrecht mit der Hand oder der Zunge zu verüben (nicht schlecht über andere Menschen zu reden oder (besserwisserisch) andere Menschen beim Reden unterbrechen, nicht zu fluchen oder Leute zu beschimpfen).
- Beim Niesen "Al Hamdulillah" – "Yarhamukum Allah" – "Yahdina wa Yahdikum Allah" zu sprechen.
- Nicht zu spucken oder zu schnäuzen, es sei denn in ein Taschentuch.
- Sich beim Gähnen die Hand vor den Mund zu halten.
- Dem Hilfsbedürftigen beim Tragen seiner Last oder beim Über die Straße zu gehen, zur Hilfe zu stehen.
- Anderen Menschen, dem Unterdrückten zu seinem Recht verhelfen.
- Den Notleidenden beiseite zu stehen (stets zu teilen und zur Hilfe bereit zu sein).
- Zum Guten aufzurufen, vom Schlechten abzuhalten.
- Die Scham zu wahren und nicht zu spionieren.
- Überall Reinlichkeit und Sauberkeit zu beachten (nichts einfach wegzuwerfen ...)
- Großzügig zu sein.
- Nachsichtig, vergebend und nicht nachtragend zu sein.
- Zu antworten, wenn man angesprochen oder gerufen wird.
- Nicht zu lügen, sondern die Verantwortung für eigenes Tun übernehmen.
- Versprechen sich selbst und anderen gegenüber zu halten und nicht zu brechen.
- Sich stets bemühen, das Beste aus jeder Lage zu machen.
- Selbstbewusstsein, ohne Überheblichkeit zu entwickeln (das rechte Maß bei Lob und Tadel entwickeln).
- Natürliche Zärtlichkeit gegenüber den Eltern und Kleinkindern zu entwickeln.
- ... (noch vieles mag man nennen, siehe auch oben die "*Eigenschaften musl. Benehmens*".)

Erzieherische Rechtleitung und Richtlinien aus QUR'AN

Die Botschaft des Koran: Muhammad ASAD, Übersetzung HANEL

2: 177

Wahre Frömmigkeit besteht nicht darin, eure Gesichter gegen Osten oder Westen zu wenden⁵ - vielmehr ist der wahrlich fromm, der an Gott glaubt, und an den Jüngsten Tag; und an die Engel, und die Offenbarung,⁶ und an die Propheten; und der aus seinem Vermögen spendet – soviel ihm beliebt – zugunsten seiner nahen Verwandtschaft, und der Waisen, und der Bedürftigen, und der Reisenden,⁷ und der Bittenden, und der Befreiung der Menschen aus Knechtschaft;⁸ und der dem Gebet treu ist, und die reinigende Abgabe bezahlt; und [wahrlich fromm sind] die, welche ihr Versprechen halten, wenn sie etwas versprechen, und geduldig im Unbill sind, und in harten Zeiten, und in der Gefahr: sie sind es, die sich als wahrhaftig erwiesen haben, und sie sind es, die sich Gottes bewusst sind.

2: 263 - 264

Ein gütiges Wort und das Verbergen jemandes Bedürfen⁹ ist besser als eine Wohltätigkeit, der Kränkung folgt; und Gott ist Selbstgenügend, Nachsichtig.
O ihr, die ihr zum Glauben gelangt seid! Nehmt euren Wohltaten nicht jeden Wert, indem ihr eure Großzügigkeit betont und indem ihr [die Gefühle der Bedürftigen] verletzt, so wie der, welcher aus

⁵ Somit hebt der Qur'an das Prinzip hervor, dass die bloße Übereinstimmung mit der äußeren Form nicht die Voraussetzungen der Frömmigkeit erfüllt. Der Hinweis auf die Hinwendung im Gebet in die eine oder andere Richtung schließt an den vorherigen Abschnitt an, die sich mit dem Thema der *Qiblah* befasste.

⁶ In diesem Zusammenhang trägt der Ausdruck "Offenbarung", gemäß den meisten Kommentatoren, eine grundsätzliche Bedeutung: er verweist ganz allgemein auf die Tatsache göttlicher Offenbarung. Was den Glauben an die Engel betrifft, wird diese hier vorausgesetzt, weil es durch diese geistigen Wesen oder Kräfte geschieht (die zum Zweig des *al-ghaib* gehören, d.h. einer Realität, jenseits menschlicher Wahrnehmungsfähigkeit), dass Gott Seinen Willen den Propheten offenbart und somit der gesamten Menschheit.

⁷ Der Ausdruck *ibn as-sabil* (wörtl., "Sohn des Weges") meint jede Person, die sich weit von Zuhause fort befindet, besonders jene, die nicht genügend Mittel haben, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten (vgl. Lane IV, 1302). In weiterem Sinne bezeichnet er eine Person, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht in der Lage ist, kurzzeitig oder für immer nach Hause zurückzukehren: zum Beispiel, ein politischer Flüchtling oder Vertriebener.

⁸ *Ar-raqabah* (*ar-riqab*; Pl.) bedeutet wörtlich, "der Nacken", bezeichnet aber auch eine ganze Person. Metonomisch bedeutet der Ausdruck *fi 'r-riqab* "um Menschen von Knechtschaft zu befreien" und bezieht sich auf die Befreiung von Gefangenen und auch Sklaven. Da der Qur'an solche Ausgaben als frommes Tun bezeichnet, impliziert der Qur'an damit, dass die Befreiung der Menschen aus Knechtschaft (Abhängigkeit; MMH) = Abschaffung der Sklaverei – eine der sozialen Aufträge des Islams darstellt. Zur Zeit der Offenbarung des Qur'an war die Sklaverei eine weltweite, institutionalisierte Einrichtung und eine sofortige Abschaffung wäre ökonomisch nicht möglich gewesen. Um diese Schwierigkeit zu bewältigen und gleichzeitig die mögliche Abschaffung aller Sklaverei zu bewirken, schreibt der Qur'an in 8:67 vor, dass von nun an nur mehr Gefangene in einem gerechten Krieg (*jihad*) als Sklaven genommen werden dürfen. Doch auch in Hinblick auf jene Menschen, die zur Zeit dieser Offenbarung (8:67) oder davor irgendwie in Sklaverei gefallen waren, hebt der Qur'an den großen Verdienst hervor, der in der Befreiung von Sklaven liegt und sieht diese als Sühne für verschiedene Überschreitungen vor (siehe z.B. 4:92, 5:89, 58:3). Zusätzlich hat der Prophet bei vielen Gelegenheiten betont, dass für Gott die bedingungslose Befreiung eines Menschen aus einer Knechtschaft unter die rühmenswertesten Taten fällt, die ein Muslim verrichten könne. (Eine kritische Analyse und Diskussion all dieser authentischen Überlieferungen zu diesem Thema, siehe *Nayl al-Awtar* VI, 199 ff.)

⁹ Die Übertragung von *maghfarah* (wörtl.; "Vergebung") in diesem Zusammenhang mit "jemandes Wollen verbergen" verdanke ich Baghawi's Erklärung dieses Verses.

seinem Vermögen gibt, nur um gesehen und von den Menschen gepriesen zu werden und der nicht an Gott und den Jüngsten Tag glaubt: denn sein Gleichnis ist das eines glatten Felsens mit [ein wenig] Erde darauf – und der, dann von einem Platzregen getroffen, hart und leer zurück bleibt. Solche wie diese sollen keinen Nutzen von all ihren [Wohl]Taten haben: denn Gott leitet Leute nicht, welche die Wahrheit zu bekennen sich weigern.

4: 135

O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Bleibt stets standhaft bei der Aufrechterhaltung von Gerechtigkeit, bezeugt um Gottes Willen die Wahrheit, auch wenn sie gegen euch selbst oder eure Eltern oder Angehörigen spricht. Ob die betroffene Person reich ist oder arm, der Anspruch Gottes steht über [den Ansprüchen] eines jeden von ihnen.¹⁰ Folgt daher nicht euren eigenen Gelüsten, damit ihr nicht von der Gerechtigkeit abschweift: denn, wenn ihr [die Wahrheit] verdreht, hört, Gott weiß wirklich alles, was ihr tut!

3: 159

Und es war aus der Huld Gottes, dass du [O Prophet] mit deinen Anhängern milde gewesen bist:¹¹ denn wenn du harsch und hartherzig mit ihnen gewesen wärest, hätten sie dich gewiss verlassen. Also, vergib ihnen, und bete, dass ihnen vergeben werde. Und berate dich mit ihnen in allen öffentlichen Angelegenheiten; dann, wenn du dich für eine Vorgangsweise entschieden hast, setze dein Vertrauen in Ihn.¹²

5: 87

O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Versagt euch nicht selbst der guten Dinge im Leben, die euch Gott erlaubt gemacht hat,¹³ doch überschreitet nicht die Grenzen dessen, was recht ist; wahrlich Gott liebt nicht jene, welche die Grenzen dessen überschreiten, was rechtens ist.

49: 12

¹⁰ D.h., "erlaubt der Tatsache, dass ein Mann reich ist, nicht, für oder gegen ihn voreingenommen zu sein, und seid nicht aus falsch verstandenem Mitleid auf Kosten der Wahrheit für einen armen Mann.

¹¹ Wörtl., "mit ihnen" - d.h., mit jenen seiner Anhänger, die vor und während der Katastrophe beim Uhud ihre Pflicht vernachlässigt hatten. Gemäß allen verfügbaren Quellen hat der Prophet nicht einmal einen von ihnen, für das was sie getan hatten, getadelt.

¹² Diese Vorschrift, welche das Regieren über Beratung und zustimmende Einwilligung vorschreibt, muss als eine der fundamentalen legislativen Regeln gelten, die der Qur'an in Bezug auf die Staatsführung festschreibt. Das Fürwort "ihnen" bezieht sich auf die Gläubigen, also auf die gesamte Gemeinschaft; wohingegen das Wort *al-amr* welches in diesem Kontext verwendet wird – wie auch in der viel früher offenbarten Phrase *amruhum shura baynahum* in 42:38 – auf alle öffentlichen Angelegenheiten, einschließlich der staatlichen Verwaltung Bezug nimmt. Alle Gelehrten stimmen darin überein, dass obige Vorschreibung, auch wenn sie in erster Linie an den Propheten gerichtet ist, für alle Muslime und alle Zeiten bindend ist. (Für eine weitere Ausführung dieses Themas siehe *State and Government in Islam*, S. 44 ff.) Einige muslimische Gelehrte schließen aus der Wortanordnung obiger Phrase, dass es dem Führer der Gemeinschaft, auch wenn er zur Beratung verpflichtet ist, dennoch freisteht, deren Ergebnisse anzunehmen oder zu verwerfen; aber die Willkürlichkeit dieser Ableitung wird offensichtlich, wenn wir uns daran erinnern, dass sich selbst der Prophet an die Entscheidung des Beratungsgremiums gebunden sah (siehe die Anmerkung zu 3:121 oben). Darüber hinaus erklärte der Prophet, nach der Bedeutung des Wortes *'azm* ("sich für eine Vorgangsweise entscheiden") befragt, nach einer Überlieferung von 'Ali ibn Abi Talib, dass "[es bedeutet], sich mit erfahrenen Leuten beraten (*ahl ar-ra'y*) und ihnen darin [dem] folgen." (Siehe Ibn Kathirs Kommentar zu diesem Vers).

¹³ Die meisten Kommentatoren – einschließlich Tabari, Zamakhshari und Razi – erklären den Ausdruck *la tuharrimu* (wörtl., "verbietet nicht" oder "erklärt nicht für verboten"). Die von mir oben gebrauchte Bedeutung verweist auf die Selbstkasteiung, welche besonders von christlichen Priestern und Mönchen geübt wird. Der Begriff *at-tayyibat* umfasst alles Gute und Gedeihliche im Leben – "die erfreulichen Dinge, nach welchen die Menschen sich sehnen und ihre Herzen sich hingezogen fühlen" (Tabari); daher meine Übertragung "die guten Dinge im Leben".

O ihr, die ihr zum Glauben gelangt seid! Vermeidet das meiste an Mutmaßungen [über einander]¹⁴ – denn, seht, einige [solcher] Vermutungen sind [schon in sich selbst] eine Sünde; und spioniert nicht einander hinterher, und erlaubt euch nicht, hinter jemandes Rücken schlecht voneinander zu reden. Würde denn einer von euch das Fleisch seines toten Bruders essen wollen? Nein, verabscheuen würdet ihr es! Und seid Gottes eingedenk. Wahrlich, Gott ist ein Reue Annehmender, ein Spender der Barmherzigkeit!

7: 199 - 200

Berücksichtige in Angemessenheit des Menschen Natur,¹⁵ und gebiete Gutes zu tun; und lass all jene allein, die sich entschieden haben, unwissend zu bleiben.¹⁶

Und sollte es geschehen, dass dich ein Anstoß vom Satan [zu blindem Zorn] aufstachelt,¹⁷ suche Zuflucht bei Gott: siehe, Er ist Allhörend, Allwissend.

2: 280

Doch wenn [der Schuldner] in Schwierigkeiten steckt, [gewährt] ihm einige Zeit Aufschub; und es würde zu eurem Guten sein – wenn ihr es nur wüsstet - [die Schuld gänzlich] als Almosen zu erlassen.

3: 92

[Doch für euch, O ihr Gläubigen,] niemals werdet ihr wahrhaftigen Glauben erreichen, solange ihr für andere nicht von dem gebt, was ihr selber schätzt; und was immer ihr gebt, wahrlich, Gott weiß alles darüber.¹⁸

4: 36 - 38

¹⁴ D.h., Vermutungen die zu unbegründeten Verdächtigungen in Bezug der Motive anderer Personen führen könnten. Siehe die Anmerkung zu 24:19.

¹⁵ Wörtl., "akzeptiere, was so leicht [aus der menschlichen Natur heraus] kommt". Gemäß Zamakhshari bedeutet, *khudh al-'afw*: "Nimm das an, was leicht zu dir kommt [oder "was dir willig mitgeteilt wird"], von den Taten und der Natur des Menschen, und mache die Dinge leicht [für sie], ohne ihnen ungebührliche Last aufzubürden (*kulfah*); und verlange nicht Mühen von ihnen, die zu schwer für sie sein könnten." Diese Interpretation – die auch von vielen anderen klassischen Kommentatoren übernommen wurde – gründet auf einer gleichen Auslegung des Ausdrucks *khudh al-'afw* von 'Abd Allah ibn az-Zubayr und seinem Bruder 'Urwah (Bukhari), wie auch der von 'A'ishah und, in der nächsten Generation von Hisham ibn 'Urwah und Mujahid (siehe Tabari, Baghawi und Ibn Kathir). Daher, in Übereinstimmung mit der qur'anischen Feststellung, dass "der Mensch schwach erschaffen ist" (4:28) und dass "Gott keinem Menschen eine Last auflädt, die er nicht gut zu tragen vermag" (2:286. 6:152, 7:42, 23:62), wird der Gläubige ermahnt, die menschliche Natur gebührend zu berücksichtigen und nicht allzu streng mit jenen zu sein, welche irren. Diese Ermahnung ist umso bemerkenswerter, als sie unmittelbar auf einen Diskurs über die die unverzeihlichste aller Sünden folgt – der Zuschreibung göttlicher Mächte und Eigenschaften an irgendetwas oder irgendjemanden außer Gott.

¹⁶ Wörtl., "die Unwissenden" - d.h., jene, welche absichtlich den sittlichen Wahrheiten gegenüber taub bleiben und nicht jene, welche sich ihrer einfach nicht bewusst sind.

¹⁷ D.h., Zorn aufgrund der Zurückweisung der Wahrheit durch "jene, welche sich entschieden haben, unwissend zu bleiben". Die Worte "zu blindem Zorn" sind aufgrund einer Überlieferung eingeschoben, aufgrund welcher der Prophet nach der Offenbarung des vorigen Verses, in welchem um Nachsicht aufgerufen ist, ausrief, "Und was ist mit [gerechtfertigtem] Zorn, O mein Erhalter?" – worauf ihm obiger Vers offenbart wurde (Tabari, Zamakhshari, Razi, Ibn Kathir).

¹⁸ Nachdem jenen, welche die Wahrheit absichtlich abstreiten, mitgeteilt wurde, dass nicht einmal ihre wohlthätigen Ausgaben, die sie in der diesseitigen Welt getätigt haben, ihnen am Tag des Gerichts von Nutzen sein werden, erinnert der Qur'an die Gläubigen andererseits daran, dass ihr Glaube an Gott nicht als vollständig erachtet werden kann, solange er ihnen nicht die materiellen Bedürfnisse ihrer Mitmenschen bewusst macht. (vgl. 2:177).

UND BETET Gott [alleine] an, und schreibt neben Ihm, nicht in irgendeiner Weise irgendetwas anderem Göttlichkeit zu.¹⁹ Und tut Gutes euren Eltern, und euren nahen Verwandten, und den Waisen, und dem Bedürftigen, und dem Nachbarn aus euren Leuten, und dem Nachbarn, der ein Fremder ist,²⁰ und dem Freund an deiner Seite, und dem Reisenden, und dem, den du rechtens besitzt.²¹ Wahrlich, Gott liebt keinen jener, die voll der Egozentrik, in überheblicher Weise handeln;

[auch nicht] die geizig sind, und andere zum Geiz anhalten, und verbergen, was Gott ihnen aus Seiner Huld gewährt hat; und so haben Wir schändliche Strafe für alle vorbereitet, welche derart die Wahrheit leugnen.

Und [Gott liebt nicht] jene, die ihren Besitz für andere ausgeben, [nur] damit sie von den Menschen beachtet und gelobt werden, wo sie doch weder an Gott, noch den Jüngsten Tag glauben; und der, welcher Satan als seinen Seelenfreund hat, welcher bösen Seelenfreund hat er!²²

Von den Werten der SUNNA

Aus: "Grundzüge der islamischen Erziehungslehre"

Amal Ingrid Lehnert

"Der Islam ist eine Religion, die ungezwungen in Konzeption und Praxis ist. Er schließt Kleinlichkeit des Geistes und jegliche willkürliche Strenge aus." Also: Komplikationen zu vermeiden, umgänglich zu sein, Besänftigung der Herzen zu suchen, mit Ausgeglichenheit und Mäßigkeit zu handeln, das sind die realistischen Grundsätze, die vom Propheten (a.s.s.) gepredigt wurden als wirksames Mittel um zum Ziel zu gelangen.

(Überliefert durch Buchari, Muslim und Nasai)

Ein Gläubiger ist durch die Geschmeidigkeit die ihm eigen ist, einem Kornfeld vergleichbar, dessen biegsame Halme sich unter der Einwirkung des Windes beugen; genauso gleicht ein Ungläubiger einer Zeder, die starr bleibt, außer wenn sie abgeschlagen wird.

(Buchari, Tirmidhi)

Ein gutes Wort und die Hilfeleistung für einen Menschen sind Zeichen von Großmut.

(Ahmad ibn Hanbal)

¹⁹ Der Ausdruck *shay'an* (hier mit "in irgendeiner Weise") übertragen, macht klar, dass *shirk* ("irgendetwas neben Gott Göttlichkeit zuschreiben"), nicht auf die Anbetung anderer "Gottheiten" beschränkt ist, sondern auch die Zuschreibung von Göttlichkeit oder "quasi – göttlicher" Eigenschaften auf Personen oder Dinge mit einschließt, die nicht als Götter angesehen werden: in anderen Worten ist auch die Anbetung von Heiligen etc. damit umfasst.

²⁰ D.h., "ob er nun zu deiner oder einer anderen Gemeinschaft gehört". Dass der Ausdruck "aus euren Leuten" (*dhu l-qurba*) sich nicht auf die eigenen tatsächlichen Verwandten bezieht, geht daraus hervor, dass "nahe Verwandtschaft" bereits zuvor im Satz erwähnt wurde. Der Prophet hob oft die moralische Verpflichtung des Gläubigen in Bezug auf seinen Nachbarn, egal welchen Glaubens, mit den Worten hervor, "Wer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt, lässt ihn Gutes seinem Nachbarn tun" (Bukhari, Muslim und andere Sammlungen).

²¹ Gemäß 'Ali ibn Abi Talib, 'Abd Allah ibn Mas'ud und anderen Gefährten ist mit "dem Freund an deiner Seite" (*as-sahib bi'l-janb*) jemandes Ehefrau oder Ehemann gemeint (Tabari). Mit "dem, den du rechtens besitzt" (wörtl., "den deine rechte Hand besitzt"), sind in diesem Kontext Sklaven beiderlei Geschlechts gemeint. Da dieser Vers "gute Taten" gegenüber allen Personen vorschreibt, mit welchen man in Berührung kommt, und da das Beste, was man einem Sklaven tun kann, ihm die Freiheit zu schenken ist, ruft obiger Absatz in anderen Worten zur Freilassung von Sklaven auf (*Manar* V, 94). Siehe auch Sure 2, Vers 177 und auch 9:60, in welchen die Befreiung der Menschen aus Unfreiheit explizit als einer der Ziele erwähnt ist, welchem Einnahmen aus *zakah* zuzuführen sind.

²² Eine Anspielung auf 2:268, wo von Satan gesprochen wird, als "der euch mit der Aussicht auf Armut quält und euch geizig zu sein gebietet", womit impliziert wird, dass jene, die ihm gehorchen, "Satan als ihren Seelenfreund (*qarin*) haben". Für die Ableitung dieses Begriffs siehe 41:25.

"Der geringste unter den Menschen", bemerkte der Prophet (a.s.s.) weiterhin, "ist der, dessen grobem und unanständigem Gerede man zu entfliehen sucht."
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Es ist der schlimmste Verrat, durch lügenhaftes Gerede jemanden zu unterhalten, der an die Wahrhaftigkeit eurer Worte glaubt."
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Welches ist das beste Mittel, seinen Lebensunterhalt zu verdienen?" fragte man eines Tages den Propheten (a.s.s.). "Es sind die Arbeiten mit der Hand und ehrlicher Handel" gab dieser zur Antwort.
(Überliefert von Buchari und Ahmad ibn Hanbal)

Allah gibt Seinen gerechten Lohn jedem, der in seinen Geschäften Güte, Herz und Großzügigkeit beweist. "
(Überliefert von Buchari und Tirmidhi)

"Allah unterstützt seinen Diener, solange dieser seinen Bruder unterstützt."
(Überliefert von Abu Dawud)

"Der ehrliche Kaufmann hat seinen Platz zwischen den Propheten und den Auserwählten Allahs."
(Überliefert von Tirmidhi)

"Derjenige, der weder die Kinder unter uns liebt, noch die Alten, gehört nicht zu uns."
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Islam betrachtet einen liebevollen Charakter als vererblich und Liebe und Zärtlichkeit, die durch die Bande der Verwandtschaft kommen, als einen Ausdruck der göttlichen Barmherzigkeit. "
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Jede Hilfeleistung ist (Mildtätigkeit im Sinne von) Almosen."
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Mit einem Darlehen kann man sich mehr Verdienst erwerben als mit einem reinen Almosen."
(Überliefert von Tirmidhi)

"Allah heißt es gut, wenn jemand seinem Schuldner einen ausreichenden Aufschub gibt, um die Schuld abzutragen, oder ihm sogar einen Nachlass auf seine Schuld gewährt."
(Überliefert von Tirmidhi)

"Wer ein Recht beansprucht, tue es, ohne andere zu verletzen."
(Bei Kazuini)

"Sei für die Waisen ein liebenswürdiger und mitfühlender Vater. "
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Söhnt entzweite Menschen aus, geht behutsam mit dem Reizbaren um; das ist verdienstvoller als euer Gebet, euer Fasten und euer Almosen."
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Die Muslime sind Brüder; es gibt keinen Vorzug von jemandem über einen anderen außer durch Frömmigkeit; Gläubige arabischer Herkunft können Nicht-Araber im Verdienst nur durch größere Frömmigkeit übertreffen."
(Bei Tabarani)

"Eines Tages fragte man den Propheten (a.s.s.) nach der besten Religion. Er antwortete:
"Die Religion Abrahams ist die freieste."
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Gutes Verhalten gegenüber anderen Menschen ist eine der Eigenschaften, die Allah am meisten gefallen."
(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Der wahre Gläubige ist der, bei dem sich alle Menschen in Sicherheit fühlen."
(Überliefert von Tirmidhi und Nasa'i)

"Niemand wird durch den Ort geheiligt, an dem er sich aufhält; es sind die Taten, die die Menschen heiligen."

(Überliefert von Ibn Madscha und Ahmad)

"Eines Tages bat man den Propheten (a.s.s.) den göttlichen Fluch über die Ungläubigen auszusprechen. "Nein", antwortete er, "meine Sendung ist es vielmehr, die Barmherzigkeit Allahs zum Wohle der Menschen anzurufen."

(Überliefert von Ahmad ibn Hanbal)

"Allah hat die großzügige Geste des Mannes gutgeheißen", sagte der Prophet (a.s.s.), "der seinen Schuh auszog und ihn mit Brunnenwasser füllte, um den Durst eines leidenden Hundes zu stillen."

(Überliefert von Buchari)

Äußerungen islamischer Gelehrter zur Erziehung vor vielen hundert Jahren ...

"Die Eltern sind verpflichtet, ihr Kind vor jedem Bösen zu schützen und es so zu erziehen, dass es als Erwachsener ein nützliches Mitglied seiner Gesellschaft wird.

Die Erziehung der Kinder darf nicht auf den Unterricht allein beschränkt sein, sie sollte bereits mit der Geburt des Kindes anfangen.

Man sollte es in seinem Benehmen immer kontrollieren und korrigieren, aber niemals mit Furcht oder Schlägen. Mit nicht gut erzogenen Kindern darf es nicht spielen. In der Schule sollte man ihm die Liebesgedichte vorenthalten und es nur im Qur'an, seiner Überlieferung und dem, was damit zusammenhängt, unterrichten. Wenn es wegen Müdigkeit dem Lehrer nicht mehr folgen kann, darf es spazieren oder spielen gehen, bis es wieder Lust zum Lernen hat."

(Von Ghazali [1058-1111])

"Man muss vor allen Dingen seine geistigen Eigenschaften fördern. Wenn es sechs Jahre alt wird, sollte es zum Kuttab (eine Art Qur'an - bzw. Grundschule) geschickt werden. Dabei darf man es nicht zwingen, sondern allmählich und mit milden Methoden daran gewöhnen."

(Von Ibn Sina [980-1037])

Der Unterricht darf nicht auf das Auswendiglernen und Wiederholen beschränkt sein.

Die Beobachtungs-, Beurteilungs- und Denkfähigkeit des Kindes sollte durch Dialog und Diskussion entwickelt werden.

(nach dem Buch "Al-Muqaddima" [die Einleitung von Ibn Chaldun [1371])

Und nun ... liegt es an Euch ... Ihr lieben Eltern ...

Hanel, 13.4.2012

Fortsetzung, 20.5.2012:

Wie eine gute Beziehung zu Familienmitgliedern, die Nicht-Muslime sind, herzustellen ist

Relevante Stellen aus dem Qur'an über die Leute der Schrift, findet Ihr [HIER](#)

Ein Thema, ein Anliegen, welches besonders in unserer Gemeinschaft wichtig ist - haben wir doch unter uns viele, die in einer interkulturellen Beziehung verheiratet sind.

Unser Augenmerk wollen wir heute aber nicht auf jene Schwierigkeiten lenken, welche vor allem unsere Schwestern im Islam zu erdulden haben, die innerhalb ihrer Schwiegerfamilien nicht unbedingt auf jene Akzeptanz stoßen, welche sie genießen sollten, wären sie im eigenen, religiös bestimmten Kulturkreis verheiratet. Gleiches gilt für jene Schweizer Brüder im Islam, die aufgrund ihre Annahme des Islams nicht mehr jene Zuwendung ihrer Familien erfahren, auf welche sie meist zählen könnten, wären sie weiterhin im religiös bestimmten Schoße ihrer Familien verblieben.

Der Grund für die Abkehr von der Behandlung dieses Problemkreises liegt einfach darin, weil – in Abwandlung des Sprichwortes, "kann der Mensch doch nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn/dem Nächsten nicht gefällt" – gegen übles Wollen ohnehin kein Kraut gewachsen ist und Muslimen ohnehin aufgetragen ist, nur mit bestem Beispiel vorzugehen.

29: 46

Und streite nicht mit den Anhängern früherer Offenbarung anders als auf freundlichste Art – außer es wären solche, die beharrlich Übles tun²³ und sprich: "Wir glauben an das, was auf uns herabgesandt wurde, wie auch an das, was auf euch herabgesandt wurde; oder unser Gott und euer Gott ist Ein und der Selbe, und Er ist es, dem wir [alle] uns ergeben."

Hier werden wir ganz klar unterrichtet, WIE wir Muslime mit unseren Nicht-Muslimischen Verwandten umzugehen haben.

Und meine Frage an Euch:

Was ist den Menschen wohl eines der wichtigsten Dinge, wenn nicht die wichtigste Sache, in Bezug darauf, wie sie selbst behandelt werden möchten?

Der nächste Vers, weist uns unmissverständlich darauf hin, dass Allah, der Erhabene, genau darauf höchsten Wert legte, als er Seine Offenbarung an Seine Gesandten in den verschiedensten Epochen menschlicher Geschichte herabsandte.

In diesem Zusammenhang sei auf das ERSTE Gebot²⁴ verwiesen, wie dies im Alten und Neuen Testament vermerkt ist.

Ja – es ist nicht die **GERECHTIGKEIT**, welche die Grundlage für all GUTES miteinander Auskommen bildet?

57: 25

Wahrlich [selbst in früherer Zeit] sandten Wir unsere Gesandten aus, mit allem Belegen [für diese] Wahrheit; und durch sie²⁵ haben Wir Offenbarung herabgesandt, und euch [dadurch] einen Maßstab gegeben [mit welchem ihr das Richtige vom Falschen abwägen könnt], **damit die Menschen sich in Gerechtigkeit benehmen; ...**

²³ Sc., "und deshalb freundlicher Argumentation nicht zugänglich": womit auch gemeint ist, dass jede Streiterei über religiöse Angelegenheiten ganz allgemein von vornherein zu vermeiden ist, siehe die Anmerkung zu 16:125.

²⁴ Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: "Höre Israel, der HERR, unser Gott, ist ein ein(z)iger Gott; und du sollst Gott, deinen HERRN, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften." **Das ist das vornehmste Gebot. Und das andere ist ihm gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."** Es ist kein anderes Gebot größer denn diese. [Markus: 12:29-31]

²⁵ Wörtl., "mit ihnen".

Es wurde oben gesagt, dass den Muslimen ohnehin aufgetragen ist, nur mit bestem Beispiel **vorzugehen**.

Woran sollen wir also denken, wenn das Wort "vorangehen" hören?

WOHIN sollen wir gehen und WELCHEN **WEG** sollen wir nehmen, nicht wahr?

Womit wir erneut bei welchem Begriff wären, der doch so gerne missverstanden wird?

Es ist der Begriff **SCHARIA**, den wir bei unserem letzten Treffen schon ein wenig erläutert haben.

Auch heute wollen wir diesen, so zentralen Begriff aus einer etwas anderen Perspektive erläutern.

DER WEG – zur QUELLE:

Nun – welche ZWEI Bedeutungen hat dieser Begriff in der deutschen Sprache?

- a.) Er bezeichnet einen Streifen im Gelände zum Begehen oder Befahren, um von einem Ort, zu einem bestimmten Ziel zu gelangen ... die hardware, sozusagen.
- b.) Er bezeichnet ein bestimmtes Ver-fahren, eine bestimmte Methode, Art und Weise, um ein definiertes Ziel zu erreichen.

Ad a.) Der Streifen im Gelände ist gleichsam das "**Seil Allahs**" ²⁶, welches, wenn wir uns an ihm entlang-handeln – zu einem bestimmten Ziel bringt.

Und dieses Seil, dieser Aspekt der Scharia ist ... die Quelle, jene "hardware" aus welchem uns die Rechtleitung, das primäre Wissen (**das WAS**) um das rechte, richtige Wissen, Verhalten und Tun erwächst.

- Qur'an
- Sunna
- Konsens der Gelehrten
- Analogieschluss

Ad b.) Das Verfahren, die Art und Weise sind die Inhalte der **Vorschreibungen** (das WIE), welche uns sagen, WIE wir uns zu verhalten haben, WENN wir einerseits uns auf die primäre Quelle einlassen – d.h. die Vorschreibungen befolgen – heute sprechen wir in erster Linie vor allem anderen vom WIE – der **GERECHTIGKEIT** und dabei jedenfalls die VERNUNFT, den **VERSTAND** ²⁷ walten lassen, wie Allah dies ständig von den Menschen im Qur'an verlangt.

Nun wollen wir aber auch noch möglichst kurz von der Quelle und vom Ziel sprechen.

Klar – die Quelle allen Seins ist Allah und das ultimative Ziel ist Allah, zu dem alle Schöpfung zurückzukehren hat. Dies ist der eine Aspekt.

Der zweite Aspekt ist, dass die primäre Quelle von welcher wir unser Wissen beziehen, die **RECHTLEITUNG** Gottes ist ... der QUR'AN.

²⁶ **3: 103-104**

Und haltet fest, alle zusammen, am **Bund mit Gott** [am Seil zu Gott], und trennt euch nicht von einander. Und gedenket der **Gnaden**, die Gott euch gewährt hat: wie, **als ihr Feinde wart, Er eure Herzen zusammenschloss**, sodass ihr durch Seine Gnade Brüder wurdet; und [als gleichsam] ihr am Rande eines feurigen Abgrund wart. Er hat euch davor gerettet. Auf diese Art macht Gott euch Seine Botschaften deutlich, auf dass ihr Rechtleitung finden möget, und dass aus euch eine **Gemeinschaft** [von Menschen] erwachsen möge, **die zu allem Guten einladen, und gutes Tun gebieten und falsches Tun verbieten**: und sie sind es, die Glückseligkeit erreichen!

²⁷ **10: 99-100**

Und [es ist so:] hätte dein Erhalter so gewollt, wären all jene die auf Erden leben, sicher zum Glauben gelangt, sie alle: **glaubst du denn, dass du Menschen zum Glauben zwingen könntest**, obwohl kein Mensch jemals zum Glauben gelangen kann, außer mit Gottes Erlaubnis, und [dass] **Er es ist, welcher das verruchte Übel [des Unglaubens] auf jene legt, die ihren Verstand nicht gebrauchen wollen?**

Und das Ziel ist ... das **WOHLGEFALLEN** Allahs zu erlangen, indem wir uns an Seine Vorgaben halten – welches uns dann immer besser gelingt, wenn wir in uns unverrückbare **GLAUBENSTREUE** aneignen.

Über diese Glaubenstreue will nun noch das eine und andere Wort gesagt sein, indem wir nun die oben genannten Aspekte zu einem "Gesamtpaket" schnüren, welches uns als Weggepäck auf unserem WEG wohl besten Dienst erweisen möge.

Wir haben gehört, dass das Ziel ist ... das **WOHLGEFALLEN** Allahs zu erlangen, indem wir uns an Seine Vorgaben halten – welches uns dann immer besser gelingt, wenn wir in uns unverrückbare **GLAUBENSTREUE** aneignen.

Das heißt:

- a.) wir HÖREN/LESEN das WORT Gottes und – GEHORCHEN &
- b.) wir HÖREN/LESEN das WORT Gottes und – VERSTEHEN !

Denn eines sollte uns klar sein ... es gibt **kein** wirkliches **GEHORCHEN**, wenn man **nicht VERSTANDEN** hat!

Wenn man also nicht nur das GEBOT, den Aufruf gehört hat, sondern auch den übergeordneten und zugrunde liegenden SINN und ZWECK, das ZIEL, die ABSICHT des Aufrufs **verstanden** hat.

Womit wir erneut bei einem – jedenfalls NICHT einseitigem Verständnis angelangt sind, WAS Scharia denn wirklich bedeutet!

Ad a.) Hier beziehen wir uns auf das UNABÄNDERLICHE (das ABSOLUTE) der Scharia ... dem WORT Gottes und der rationalen Anerkennung, dass uns etwas gegeben, offenbart wurde, welches unsere Rationalität übersteigt.

Ad b.) Hier beziehen wir uns auf das VERÄNDERLICHE (da RELATIVE) der Scharia ... unserem Verständnis des absoluten Wortes, welches sich je nach Entwicklung unseres Verstandes der Wahrheit stets weiter annähert ... DER WEG zum WOHLGEFALLEN GOTTES auf SEINEM WEG!

Das heißt, es reicht eben NICHT, um wahrhaftige Glaubenstreue zu verwirklichen, nur zu meinen: meine "Absicht ist ja gut" ohne zu überlegen, ohne den Verstand zu bemühen, WIE die Ziele (maqasid) VERNÜNFTIG erreicht werden können.

Um der SCHARIA auf Gott wohlgefällige Art und Weise zu folgen ist es wohl erforderlich, mit reinem Herzen UND scharfen Verstand sich auf den WEG zu begeben.

Diese Erläuterungen des Begriffs Scharia schließe ich an dieser Stelle ab mit der [Definition von Tariq RAMADAN](#):

Unter Scharia können wir ein SET von Prinzipien verstehen, welches uns in die Lage versetzt, ALLES in der Welt, ja im Universum zu berücksichtigen, was RICHTIG (gut) ist – egal wo man es findet, egal wer immer es vollbringt.

Und einem GUTEN, welches uns bei der Umsetzung unseres heutigen Titels hilft: "Wie eine gute Beziehung zu Familienmitgliedern, die Nicht-Muslime sind" herzustellen ist, ist die

GERECHTIGKEIT

4: 135

O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! **Bleibt stets standhaft bei der Aufrechterhaltung von Gerechtigkeit, bezeugt um Gottes Willen die Wahrheit, auch wenn sie gegen euch selbst oder eure Eltern oder Angehörigen spricht.** Ob die betroffene Person reich ist oder arm, der Anspruch Gottes steht über [den Ansprüchen] eines jeden von ihnen.²⁸ Folgt daher nicht euren eigenen Gelüsten, damit ihr nicht von der Gerechtigkeit abschweift: denn, wenn ihr [die Wahrheit] verdreht, hört, Gott weiß wirklich alles, was ihr tut!

²⁸ D.h., "erlaubt der Tatsache, dass ein Mann reich ist, nicht, für oder gegen ihn voreingenommen zu sein, und seid nicht aus falsch verstandenem Mitleid auf Kosten der Wahrheit für einen armen Mann.

5: 8

O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! **Bleibt stets standhaft in eurer Gottesegebenheit**, bezeugt die Wahrheit in aller Gerechtigkeit, und **lasst niemals den Hass auf andere euch verleiten,²⁹ von der Gerechtigkeit abzuweichen. Seid gerecht; denn dies ist das Nahste zu Gottesbewusstsein**. Und bleibet Gottes eingedenk; wahrlich, Gott hat Kenntnis von allem, was ihr tut.

15: 85

UND [denke daran:] Wir haben die Himmel und die Erde und all das, was zwischen ihnen ist, nicht ohne [innere] Wahrheit erschaffen;³⁰ doch, siehe, die Stunde [zu der dies allen klar werden wird] wird bestimmt noch kommen.

Daher, vergib [der Menschen Verfehlungen] mit gerechter Nachsicht:

16: 90

WISSET, Gott gebietet Gerechtigkeit und rechtschaffenes Handeln und Großzügigkeit gegenüber [jemandes] Mitmenschen;³¹ und Er verbietet alles was schändlich ist und der Vernunft zuwiderläuft,³² wie auch den Neid; [und] Er ermahnt euch [wiederholt], damit ihr [all dies] im Gedächtnis behalten möget.

33: 70-71

O Ihr, die ihr zum Glauben gelangt seid! **Bleibet Gottes eingedenk, und sprecht [stets] mit der Absicht, [nur] das herauszubringen, was gerecht und wahr ist** - ³³
[worauf] **Er eure Taten rechtschaffen werden lässt, und euch Eure Sünden vergeben wird.**
Und [wisset,] **wer immer auf Gott und Seinen Gesandten hört, hat bereits einen mächtigen Sieg errungen.**

34: 37-38

²⁹ Wörtl., "auf Leute".

³⁰ Für eine Erklärung dieser Übertragung von *illa bi'l-haqq* (wörtl., "anders als mit [oder "in"] Wahrheit, siehe die zweite Anmerkung zu Sure 10:5.

³¹ Wörtl., "das Geben an [jemandes] Angehörige (*dhu 'l-qurba*)". Dieser Begriff wird üblicherweise gebraucht, um "Verwandte" zu bezeichnen, entweder solche über Bluts- oder Heiratsbande; da er aber in diesem Zusammenhang einer umfassenden sittlichen Ermahnung gebraucht wird, spielt er offensichtlich auf des Menschen "Verwandtschaft" im weitesten Sinne an, nämlich auf seine "Mitmenschen".

³² Der Begriff *al-munkar* (an anderer Stelle von mir mit, "das, was falsch ist" übertragen) hat hier seine ursprüngliche Bedeutung von, "das, was die Vernunft [oder das moralische Empfinden] zurückweist", bzw. "zurückweisen sollte". Zamakhshari geht mehr ins Detail und erklärt diesen Begriff in obigem Kontext mit der Bedeutung, "das, was die Vernunft [des Menschen] ablehnt" oder "als unwahr erklärt" (*ma tunkiruhu al-uqul*): in anderen Worten, alles, was der Vernunft und dem Hausverstand zuwiderläuft, was nicht mit dem verwechselt werden darf, was jenseits des Erkenntnisbereichs des Menschen liegt). Diese höchst überzeugende Erklärung bezieht sich nicht nur auf intellektuell unannehmbare Vorstellungen (im abstrakten Sinn des Wortes), sondern auch auf größtenteils unvernünftige und deshalb verwerfliche Handlungen oder Haltungen und steht deshalb völlig in Übereinklang mit der rationalen Herangehensweise des Qur'ans an ethische Fragen, wie auch mit seinem Bestehen auf Vernünftigkeit und Maßhaltung in des Menschen Betragen. Daher meine Übertragung von *al-munkar* an dieser und an ähnlichen Stellen mit, "alles, was der Vernunft zuwiderläuft".

³³ Der Ausdruck *qawl sadid* bezeichnet wörtlich, "eine Aussage, die den Kern trifft", d.h., die wahr, angebracht ist und den Kern trifft. Beim einzigen weiteren Vorkommen dieses Ausdrucks im Qur'an (am Ende von 4:9), kann er passender Weise mit, "auf rechte Weise zu sprechen" übertragen werden; in vorliegendem Fall jedenfalls, bezieht sich er sich auf eine Art zu reden, die ohne alle verborgene Bedeutungen, Unterstellungen und bössartiger Verdächtigungen auskommt und auf nicht mehr oder weniger als nur die Wahrheit aus ist.

Denn weder sind es eure Reichtümer noch eure **Kinder, die euch Uns näher bringen**; nur der, **der zum Glauben gelangt und tut was richtig und gerecht ist** [kommt Uns näher]; und jene sind es, die vervielfachter Lohn für alles was sie getan haben erwartet; und sie sind es, die sicher in herrschaftlichen Anwesen [des Paradieses] wohnen werden - wohingegen jene, welche gegen Unsere Botschaften arbeiten, indem sie ihre Zwecke zu vereiteln trachten, der Strafe überantwortet werden.

60: 8

Doch was jene [von den nicht glauben Wollenden] angeht, die euch nicht [eures] Glaubens wegen bekämpfen, und euch auch nicht aus eurer Heimat vertrieben haben, **so verbietet euch Gott nicht, ihnen gegenüber Freundlichkeit zu zeigen und in aller Gerechtigkeit mit ihnen zu verfahren:**³⁴ denn, wahrlich, Gott liebt die gerecht Handelnden.

41: 33-34

Und wer könnte schöner sprechen als der, welcher [seine Mitmenschen] zu Gott ruft, und **tut, was gerecht und rechtens ist und spricht, "Wahrlich, ich bin einer jener, welche sich Gott ergeben haben!"**

Und [weil] das Gute und das Schlechte nicht gleich sein kann, **weise du das [Schlechte] mit dem zurück, was besser ist** - ³⁵ und siehe, er, **zwischen dem und dir Feindschaft war**, [mag dann], **als wäre er dir** [schon immer] **nahe gewesen sein!**³⁶

³⁴ Der Ausdruck "Gott verbietet euch nicht", schließt in diesem Kontext eine positive Ermunterung mit ein (Zamakhshari). Siehe auch die Anmerkung zu 58:22.

³⁵ Siehe die Anmerkung zu 13:22. Hier verweist das Gebot "das Schlechte mit Besserem zurückzuweisen" auf die niederträchtigen Einwände und feindselige Kritik gegen den Qur'an. Dieser ganze Abschnitt (Verse 33 ff.) ist mit Vers 26 verknüpft.

³⁶ Vernichte den Hass mit Liebe und befreie jene aus der Sünde und mache sie zu deinen echten Freunden.